

Jüngere Eisenzeit = Second Age du Fer = Seconda Età del Ferro

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **60 (1977)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

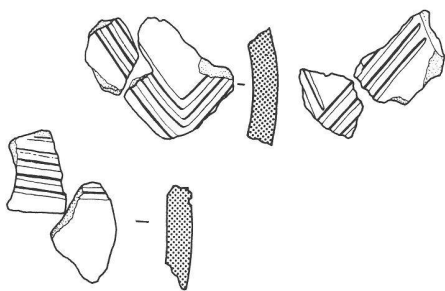


Abb. 9. Schöfflisdorf ZH. Kilchacker. Spätbronzezeitliche Keramikfragmente. M 1:2.

zuletzt M. Primas, *Der Beginn der Spätbronzezeit im Mittelland und Jura, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz III*, Basel 1971, S. 60, Abb. 6). Diese Beziehung läßt unser Gefäß auch in die erste Stufe der Spätbronzezeit, das heißt um 1200 v. Chr., datieren.

Auch in bezug auf die Deutung weist uns das angezogene Zurzacher Gefäß den Weg. Dieses war eine Urne (vergleiche J. Heierli, *Das römische Kastell Burg bei Zurzach ...*, ASA NF IX, 1907, S. 30). Und wie wir eingangs festhielten, konnte auch für unsere Fundstelle Alfred Schellenberg einwandfreie Branderde und kalzinierte Knochenreste sicherstellen. Demzufolge dürfen wir den Befund von 1969 im Kilchacker bei Schöfflisdorf als Brandgrab der Urnenfelder- oder beginnenden Spätbronzezeit erklären. -ZD 6,(1968/69), 1973, 129–130.

Ältere Eisenzeit
Premier âge du fer
Prima età del ferro

8.–5. Jahrhundert v. Ch.

Chur, GR

Hof| Kapelle St. Florinus. – Siehe S. 138.

Roveredo, Bez. Mesolcina, GR

Rugno. – Bibliographie: J. Rageth, *Neue archäologische Funde in Roveredo-Rugno (Grabung 1973)*, Bündner Monatsblatt 7/8, 1975, 191–205; JbSGU 59, 1975, 281.

Jüngere Eisenzeit
Second âge du fer
Secondo età del ferro

5.–1. Jahrhundert v. Chr.

Basel

Münster. – Münstergrabung 1974. – Von Mitte Februar bis Mitte September wurden im Langhaus des Münsters unter Leitung von A. Furger-Gunti die römischen und spätkeltischen Überreste untersucht, wobei zwei spätkeltische und zwei frühromische Schichten mit dazugehörigen Grundrissen freigelegt wurden. Zusammengefaßt ergab sich folgendes:

1. aus der älteren Periode des spätkeltischen Oppidums ein quer durch das Münster sich ziehendes Straßenbett (Teilstück der keltischen Hauptstraße, die durch das 1971 entdeckte Tor in das Oppidum eintritt), seitlich begrenzt von Spuren der einstigen Besiedlung.

2. aus der jüngeren Periode des spätkeltischen Oppidums, gekennzeichnet durch Umgestaltungen im Bereich des Grabungsareals: In die Mitte der Straße wurde ein Pfostenbau gesetzt, die Straße in zwei Armen um diesen herumgeführt; entlang der neu aufgeschütteten Straße waren wiederum Reste von Holzbauten zu beobachten.

3. aus der ersten Periode des frühromischen Lagers: Über Holzbau und Straße der vorigen Periode wurde ein 6 m breiter und 30 m langer Holzbau errichtet. Von der durch diesen Bau bedingten Straßenverlegung war noch ein kurzer Abschnitt erhalten, der auf Bohlenbedeckung schließen ließ.

4. aus der zweiten Periode des frühromischen Lagers: In dieser Zeit wurde das Langhaus aus Periode 3 entfernt und die Straße in alter, geradliniger Führung wiederhergestellt. Längs der Straße, die mit Mittel- und Seitengrübchen ausgerüstet war, waren nur dürftige Spuren von Holzbauten zu erkennen.

Über dieser Periode fanden sich infolge der tief liegenden mittelalterlichen Kirchenböden keine zusammenhängenden Schichten mehr, nur einzelne Gruben und Fundamentreste aus tiberischer bis flavischer Zeit, Einzelfunde aus der mittleren Kaiserzeit und ein größerer Bau aus spätrömischer Zeit.

Zwei senkrecht zueinander stehende Mauerzüge dürften aus dem Mittelalter stammen. Sie stellen vielleicht den ältesten Kirchenbau an dieser Stelle dar. – Aus: *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 75, 1975, 260–268.

Münsterplatz 2. – Bei der Freilegung der alten Hauptleitung durch das Gaswerk vor dem Gebäude

des Erziehungsdepartements konnten bis 1,7 m unter dem heutigen Gehniveau Schichten aus der Frühzeit der Besiedlung des Münsterhügels festgestellt werden.
– Aus: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 75, 1975, 249.

Castiel, Bez. Plessur, GR

Carschlingg. – Bei Sondierungen auf dem Hügelplateau (siehe S. 145) kam 1975 ohne weiteren Fundzusammenhang ein sehr gut erhaltener Negauerhelm zum Vorschein. Der Helm lag 20 cm unter der Grasnarbe, mit der Öffnung nach oben, in die anstehende Gletschermoräne eingetieft (Abb. 10). *S. Nauli*



Abb. 10. Castiel GR. Carschlingg. Grabung 1975. Negauerhelm in Fundlage.

Chur, GR

Hof|Kapelle St. Florinus. – Siehe S. 138.

Riom|Reams (Oberhalbstein), Bez. Albula, GR

Dorf. – Im Sommer 1975 entdeckte Herr J. Krättli von Riom etwa 70–80 m nördlich bis nordöstlich der Hügelkuppe Motta (1331,00 m ü. M.), auf einem alten Weg zwischen dem Punkt Motta und der Flur Vialada, in einer sekundären Baumaterialdeponie prähistorisches Fundmaterial (genaue Situation der Fundstelle: LK 1236, 764170/163760).

Das Fundmaterial lag in hellbräunlichem, kiesig-humosem Material (Ackererde), das aus dem Bereich der Gemeinde Riom stammen muß und entweder von den Straßenerweiterungsarbeiten 1974 unterhalb des Dorfes (Flur Cadra) oder von den Kanalisationsarbeiten im selben Jahre aus dem Dorf selbst kommt.

Beim Fundmaterial handelt es sich um eine gemagerte Keramik von prähistorischem Habitus. Die Keramik stammt von mehreren Gefäßen; sie weist diverse Randtypen, alle aber mit abgestrichenen Rändern, und eine Art Besen- oder Kammstrichverzierung auf. Die Ware läßt sich durchaus mit den Funden von Marmorera (JbSGU 59, 1976, 244) vergleichen und dürfte einem Abschnitt der jüngeren Eisenzeit angehören. Neben der Keramik fanden sich vereinzelt Tonfragmente, die vermutlich von Tondüsen (Blasbälgen) stammen, etwas Hüttenlehm und viel Schlackenmaterial. Neben größeren, porösen Schlacken gibt es vorwiegend dünne, dunkelbraune bis schwarze, plättchenartige Gebilde, die vereinzelt auch grüne Oxydationsspuren (Kupfer) aufweisen.

Es ist nicht auszuschließen, daß dieses Fundmaterial von einer wohl prähistorischen Eisenverhüttungsanlage stammt, die aber leider nicht mehr genau zu lokalisieren ist. Ob die Fundstelle mit jener Eisenverhüttungsanlage in Zusammenhang gebracht werden kann, die 1974 in Riom beobachtet wurde (JbSGU 59, 1976, 265), ist ungewiß.

In derselben Materialdeponie, die auf etwa 100–200 m einen alten Weg bedeckt, beobachtete Herr Krättli etwa auf Punkt LK 1236, 764160/163660, römisches Fundmaterial (Sigillaten usw.). Es ist anzunehmen, daß jenes Material von der Straßenerweiterung 1974 in der Cadra kommt (vergleiche Bericht JbSGU 59, 1976, 265, und vorliegendes Jahrbuch, S. 143f.).

Archäologischer Dienst Graubünden: J. Rageth

Römische Zeit

Epoque romaine

Età romana

1.–4./5. Jahrhundert n. Chr.

Avenches, Distr. d'Avenches, VD

Bibliographie: Bulletin de l'Association pro Aventico 23, 1975: Marjolaine Guisan, Bijoux romains d'Avenches, 5s. – Hans Bögli, Rapport préliminaire sur les fouilles du Capitole 1972–1975, 40s. – Alfred Mutz, Ein Schlagwerkzeug aus Avenches, 44f.

Affoltern a. A., Bez. Affoltern, ZH

Großholz. Römische Ruinen. – Durch den Militärflugdienst Dübendorf im Jahre 1967 angefertigte Luft-